

Barbara Dätwyler Weber
Fraktion SP/Gewerkschaften
Oberkirchstrasse 56
8500 Frauenfeld

EINGANG GR			
GRG Nr.			

Edith Wohlfender-Oertig
Fraktion SP/Gewerkschaften
Lärchenstrasse 19
8280 Kreuzlingen

Einfache Anfrage

„Pflicht-Notvorrat auch bei Schutzmaterialien! Welche Massnahmen trifft der Regierungsrat?“

Mitte März ist bei fast allen stationären und ambulanten Gesundheitsinstitutionen der Notstand ausgebrochen. Trotz Pandemieplan des Bundes fehlte der Grundbedarf an Hygiene- und Schutzmaterial. Ernüchternd ist die Tatsache, dass trotz Sars-Epidemie im 2002/2003 und den nachfolgenden epidemiologischen Vogel- und Schweinegrippe- wellen nicht in allen Institutionen und ambulanten Diensten genügend Schutzmaterial für das medizinisch, therapeutisch und pflegerisch tätige Personal zur Verfügung stand, geschweige denn für Risikopatientinnen und -patienten, die sich schützen müssen. Es entstanden teilweise hygienisch und ethisch fragwürdige Zustände.

In vielen Institutionen trug dieser Umstand von fehlendem Schutzmaterial zu abstrusen Vorschriften. So hätten normale Hygienemasken über mehrere Tage hinweg getragen werden müssen. Fehlten diese ganz wurde der Nutzen von Masken negiert. Ganz zu schweigen von den fehlenden Schutzkleidern für die Pflege von Menschen mit einer Covid-19-Ansteckung. Diese mussten von verschiedenen Personen getragen werden, was den gängigen Hygienestandards widerspricht. Auch Desinfektionsmittel war Mangelware, nur Händewaschen geht in diesen vulnerablen Settings nicht.

Wir bitten den Regierungsrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

Wie stellt der Kanton sicher, dass in der Zukunft genügend Schutz- und Hygienematerial für alle Pflege- und Betreuungsinstitutionen sowie für Spitäler und Kliniken zur Verfügung steht?

Sieht der Kanton vor, selber präventiv einen Lagerbestand an Schutz- und Hygienematerialien zu äufnen?

Kann sich der Kanton vorstellen die Produktion von Desinfektionsmitteln und Schutzmaterialien im Rahmen der Thurgauer Wirtschaftsförderung aktiv zu unterstützen? Oder mit potentiellen Produzenten entsprechende Aufträge präventiv zu vereinbaren?

Wie bindet der Kanton die ambulanten Dienstleistenden für die medizinische und pflegerische Grundversorgung in ein Schutzkonzept mit ein? Wie beabsichtigt er bei der Verteilung der Schutzmaterialien bei einer nächsten Pandemie zu verfahren?

2/2

Wie stellt der Kanton künftig sicher, dass alle im Gesundheitswesen tätigen Personen über genügend Schutzmaterialien verfügen?

Frauenfeld, 17.06.2020

Kreuzlingen, 17.06.2020

Barbara Dätwyler Weber

Edith Wohlfender-Oertig